

Frühlingsfahrt des schleusenverein.ch – Affen, Froschkönige und andere Abenteuer

26.04.2025, Samstagmorgen, Basler Hafen. Treffpunkt: Affenfelsen. Wer jetzt an eine Safari denkt, liegt leider falsch – stattdessen erwartet uns die traditionsreiche Frühlingsfahrt des schleusenverein.ch. 44 reiselustige Vereinsmitglieder sind so vorfreudig, dass sie das Boarding auf der MS Froschkönig kurzerhand um eine Viertelstunde vorverlegen.

Bevor wir in See stechen – na gut, in den Rhein –, gibt uns Kapitän Manuel Ludwig noch eine kleine Lektion in Schiffsgeschichte: Die MS Froschkönig ist stolze 100 Jahre alt und war, wie es sich für ein anständiges Schiff gehört, auch schon mal unter Wasser. Wahrscheinlich einfach, um zu prüfen, wie sich die Welt von unten anfühlt.

An Deck läuft die Kaffeemaschine heisser als der knatternde Schiffsmotor. Kaffee und Gipfeli helfen tapfer gegen die letzten Launen des Aprils, der sich heute besonders verspielt zeigt. Der Kapitän nimmt's gelassen, auch wenn ständig neugierige Köpfe ins Steuerhaus ragen und ihn mit Fragen bombardieren. Antworten? Gibt's – inklusive passender Witze, frei Haus.

Die Einfahrt in die Ostschleuse Kembs klappt so reibungslos, dass wir uns fast ein wenig langweilen – aber nur fast. Ein zu Berg fahrendes Schiff zwingt uns zum Warten, was unserem technischen Verständnis allerdings sehr zugutekommt: Wir lernen, was es hier alles braucht, um ein paar Zentimeter Wasser zu überwinden.

Nach der Schleuse dann der Plan: Festmachen am Viking-Anleger. Betonung auf "Plan", denn der Steg hat sich inzwischen offenbar in Luft aufgelöst. Also tuckern wir gelassen weiter und legen bei der alten Corbusier-Schleuse Kembs-Niffer an. Ein kleiner Spaziergang von 20 Minuten zur Marina Kembs ist angesagt – schliesslich sollen wir ja nicht völlig einrosten

In der Auberge de la Péniche werden wir für die Anstrengung belohnt: Flammkuchen, Spargeln, Schinken, Lachs und dazu ein feiner Riesling sorgen dafür, dass niemand auf die Idee kommt, den Rückweg zu boykottieren. Zwischen den Gängen erzählt uns Hanspeter Rutschmann, der frühere Präsident des Nautic Club Kembs, die spannende Entstehungsgeschichte der Marina. Nebenbei wird klar: Wo Schweizer sind, ist auch das Wasser nicht weit.

Zurück zum Schiff geht es wieder per pedes, was unserer Gesundheit zugutekommt. Mit Rückenwind und Niedrigwasser sausen wir rheinaufwärts zurück nach Basel. Sogar die Sonne schaltet sich noch ein – beste Bedingungen für gute Gespräche und das eine oder andere verträumte Schauen übers Wasser.

Am Ende landen wir wieder am berühmten Affenfelsen, wo sich früher die Schiffsleute fragten, wer hier eigentlich die Affen sind: die Schwerarbeitenden auf den Frachtern oder die Zuschauer auf der Mauer. Heute wissen wir: Am meisten Spass hatten definitiv wir.

Ein gelungener Tag voller kleiner Abenteuer, flotter Sprüche und schiffsverliebter Vereinsmitglieder – wie es sich für den schleusenverein.ch gehört!

Martin Dudle-Ammann
Präsident schleusenverein.ch



schleusenverein.ch





schleusenverein.ch





schleusenverein.ch





schleusenverein.ch





schleusenverein.ch





schleusenverein.ch





schleusenverein.ch





schleusenverein.ch





schleusenverein.ch





schleusenverein.ch





schleusenverein.ch

